Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 4

Artikel: Ein wohlberechtigter Wunsch betreffend die Patentschriften

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579375

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Lehrlingsplazierung. (Rorr.)

Die Lehrmeister, welche Lehrlinge munschen, und die Eltern, welche für ihre Kinder Lehrstellen suchen, find gebeten, sich an folgende Lehrlings=

patronate zu wenden. Die-selben werden ihnen Meister- und Lehrlingsadressen, sowie alle gewünschten Auskünfte unentgeltlich geben.

Margau: Bafel:

Bern: Schaffhaufen:

St. Gallen: Solothurn:

Thurgau:

Bürich:

Kant. Lehrlingspatronat, Wohlen. Appenzell A. Rh.: Kant. Lehrlingspatronat, Trogen. Rommiffion für Unterftützung von Gewerbelehrlingen. — Lehrlings-tommission des Gewerbevereins. Lehrlingspatronat, Langnau. Kant. Lehrlingspatronat, Schaff= hausen.

Lehrlingspatronat, Thal. Lehrlingsplazierung, Solothurn

und Olten. Kantonales Lehrlingspatronat,

Weinfelden. Lehrlingspatronat, Zürich.

Verbandswesen.

Schreinermeister Berein des Gasterlandes. Herr Schreinermeister Thoma in Raltbrunn hat die Ini-

tiative zur Gründung eines Schreinermeiftervereins für den Bezirk Gafter und Umgebung ergriffen. Wünschen guten Erfolg!

Ein wohlberechtigter Wunsch betreffend die 🕂 Patentschriften.

(Eingefandt.)

Um dem schweizerischen Gewerbspublikum die Ginsicht in die Patentschriften zu erleichtern, sind dieselben an 79 Orten der Schweiz niedergelegt und können zu angegebenen Tagen und Stunden gratis eingesehen werden. Dies ist sehr zweckmäßig und für den denkenden Gewerbsmann nütlich, indem er darin sehen kann, nach welcher Richtung sein Gewerbe Fortschritte macht. Ift auch nicht alles nachahmenswert, so gibt es doch dem Handwerker eine Ausmunterung, sein Handwert oder Gewerbe wenigstens auf der jetigen Höhe zu halten; denn mit Schlendrian kann man heutigen Tages nicht mehr bestehen. Schon das Durchmuftern des Patentkataloges ist eine anregende Unterhaltung. Eine Neuerung im Patentkatalog könnten wir jedoch nicht gutheißen. Im neuesten Kataloge 1901 bei Aufzählung der Patentobjekte wurden die Ramen der Patenterwerber nicht beigefügt und man muß felbe mühlam aus einem alphabetischen Berzeichnisse hintenher heraussuchen. In den früheren Katalogen wurden zu den Patentobjetten die Erfinder und deren Rechtsnachfolger 2c., auch wenn es mehrere waren, alle aufgezählt. Wir glauben gerne. das Patentamt lege hierauf keinen Wert, aus nahe= liegenden Gründen. Anders ftellt fich die Cache für die Erfinder; wenn man bedenkt, wie viel Zeit, Geld und Risiko auf manche Patente verwendet werden, so darf man wohl, wie früher, die Batenterwerber in Ber= bindung mit den Patentobjekten im Patentkatalog anführen, zumal es die Druckfosten wohl austrägt, indem die Bundestaffe das lette Sahr einen Nettoprofit bon Fr. 208,000 an den Patenten machte. B.

Ueber Fernheiswerke.

In der letten Versammlung des Berliner Bezirks-Vereins deutscher Ingenieure hielt der Geheime Reg.= Rat Professor Rietschel einen interessanten Vortrag über Fernheizwerke, insbesondere über das Fernheizwerk in Dresden, über den nachstehend nach dem Reichsanzeiger berichtet wird.

Zum Begriff eines Fernheizwerkes gehört die räum= liche Trennung zwischen Wärme-Erzeugungsstelle und Wärme-Abgabestelle, Trennung beider also in verschiedenen Gebäuden. Der Gedanke ist schon vor etwa 30 Jahren in der Dalldorfer Irrenanstalt durch die Firma Rietschel & Henneberg und seitdem an verschiedenen anderen Stellen ausgeführt worden, nirgends aber in so bedeutenden Abmessungen und so ins Große über= set wie in Dresden, wo ganz besondere Umstände die Anlage einer Central= und zugleich Fernleitung begün= stigt haben. Denn dort liegen in verhältnismäßig geringen

Entfernungen von einander am linken Elbufer ganze Gruppen öffentlicher Gebäude, deren Beheizung und Beleuchtung aus einer gemeinschaftlichen Quelle sich so dringend empfahl, daß die königl. sächsichsche Regierung vor einigen Jahren eine Konkurrenz ausschrieb, aus der oben genannte Firma als Siegerin hervorging. Die von der seit Jahr und Tag im Betrieb befindlichen und fich beftens bewährenden Anlage mit Barme, Licht und gegebenen Falles auch Kraft versehenen Gebäude find: die Boll- und Steuerdirektion (unter der die Centrale liegt), das königl. Hoftheater, die Gemäldegalerie, der Zwinger, das königliche Schloß, die kath. Kirche, das Ständehaus, die Kunftakademie, das Albertinum, Polizeidirektion und einige kleinere Gebäude.

Die Anlage wird in ihrer Ausdehnung von keiner anderen in Europa erreicht. Sie wird in maximo nach Anschluß aller Gebäulichkeiten stündlich 15,200,000 Wärmeeinheiten liefern. Die Wärmequelle ift Dampf, erzeugt in 8 Atm. Spannung von 10 Dampftesseln zu je 200 m² Heizfläche, die in Berbindung stehen mit einem einzigen mächtigen Dampsschriftein, der seinerseits eine Sehenswürdigkeit ift; denn er gleicht durch den reichen architektonischen Schmuck, den er vom Sockel bis zur Spite empfangen, eher einem Turm als einer Effe und würde als folche kaum erkannt werden, entließe er nicht doch von Zeit zu Zeit einige Rauchwolfen. Mit dem Dampf als alleiniger Wärme-Quelle ist indessen der Beheizungsart der angeschlossenen Gebäude durchaus kein Zwang angelegt. Im Gegenteil sind in

